



Liturgie – Quelle der Kraft

Pastoraltagung, Brixen 17. September 2026

Die liturgische Gemeinde. Ihr Verständnis und ihr Auftrag –
L'assemblea liturgica: la sua comprensione e il suo compito

Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT

1

grundsätzliche Überlegungen zur Aufgabe der liturgischen Gemeinde

- (1.) einige wichtige Grundlagen aus Hinweisen des Lehramtes
- (2.) die grundlegende Sichtweise des Zweiten Vatikanischen Konzils,
zum Verständnis von Kirche, von Liturgie, von der feiernden
Gemeinde, die sich durch die Getauften konstituiert.

Aufgaben für die feiernde Gemeinde in allen (!) ihren Mitgliedern –

- (3.) Konsequenzen

2

1. Wichtige Dokumente und Impulse der letzten Jahre

Reform der Liturgie durch das II. Vatikanum

- a) Laien zur aktiven Beteiligung gerufen
- b) Pastorales Grundanliegen
- c) aggiornamento in allen theologischen Fragen
- d) Neues Selbstverständnis von Kirche und Kirche-Sein
- e) Liturgie ist Spiegel dieses Glaubens- und Kirchenverständnisses
- f) ... auch in den Formen probater Frömmigkeit

3

Zum Wesen der Liturgie

- Liturgie (!) ist die Quelle und zugleich der Höhepunkt christlichen Lebens
- lebendige Begegnung mit Christus in der Versammlung der Gläubigen
- Erfahrung des sich hingebenden Christus als Ausdruck der ewigen und treuen Liebe Gottes zu den Menschen
- Lebensdeutung vom Geheimnis Gottes her

Wenn Menschen klagen, dass die konkret gefeierte Liturgie „nichts“ mit dem Leben zu tun habe, dann „krankt“ sie.

4

... dass
Friede
sei

- Die unverbrüchliche Grundbotschaft der Menschwerdung Jesu und der Liturgie ist, dass den Menschen Friede sei : *17denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern **Gerechtigkeit, Friede und Freude** im Heiligen Geist. 18Denn wer Christus so dient, ist Gott wohlgefällig und geachtet bei den Menschen.* (vgl. Röm 8,14)
- Das sind die drei wesentlichen Kennzeichen des anbrechenden Gottesreiches.

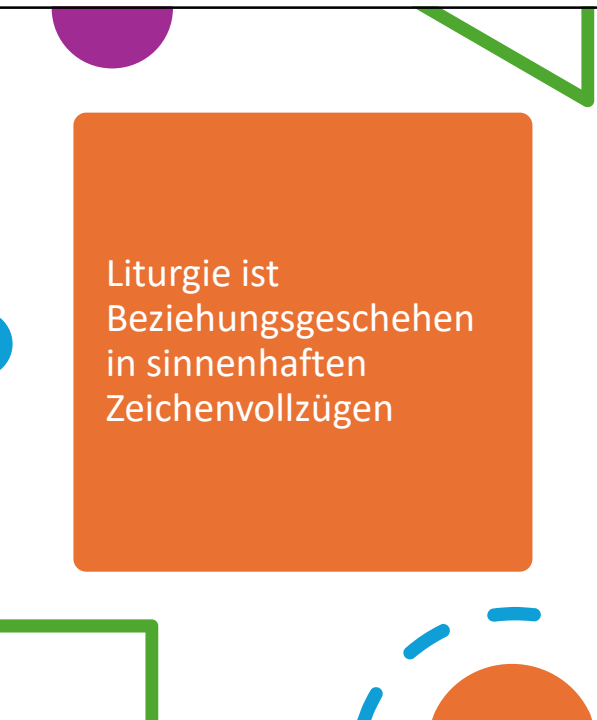
5

1.1 Desiderio desideravi – Papst Franziskus (2022)

- alle Mitglieder der Kirche sind kraft der Taufe zur liturgischen Feier ihres Glaubens berechtigt und verpflichtet (*ius habent et officium vi baptismatis ...*) (SC 14)
- *tria munera*, d. h. Verwirklichung des königlichen, priesterlichen und prophetischen Dienstes (vgl. 1 Petr 2,9)

Papst Franziskus erinnert 2022 mit seinem Apostolischen Schreiben *Desiderio desideravi – Zur Bildung der Gemeinden in der Liturgie* mit Entschiedenheit, dass die volle und bewusste Teilnahme aller Gläubigen an der Liturgie (vgl. SC 14) gute Aus- und Weiterbildung braucht.

6

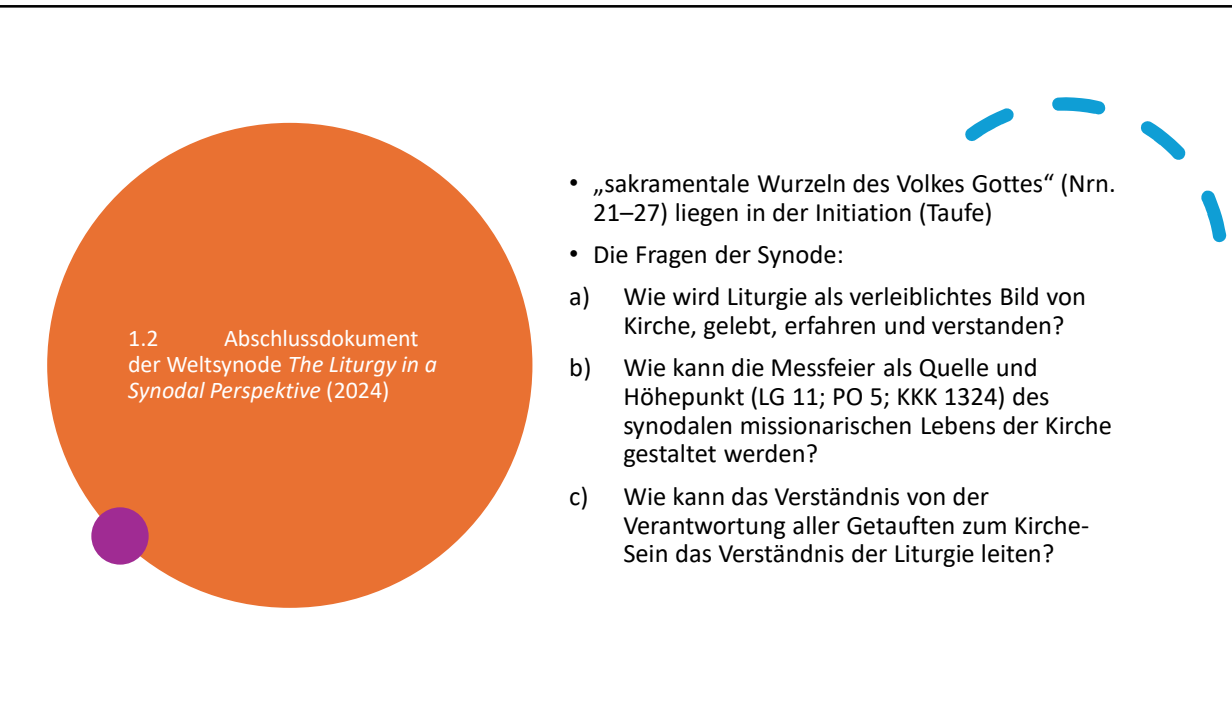


Liturgie ist Beziehungsgeschehen in sinnhaften Zeichenvollzügen

- a) Wie werden Menschen, insbesondere die Kinder und die Jugendlichen, zur Beziehung mit Christus, d. h. in eine existenzielle Erfahrung Gottes, hineingeführt, und wie werden sie zur Erfahrung von Gemeinde und ihren Werten begleitet – über alle sozialen Grenzen hinweg (vgl. Gal 3,28)?
- b) Wie, wo und wodurch (wann) werden diejenigen geschult, die der Liturgie ein in Christus verantwortetes Gesicht geben sollen?

Dies entlastet u. U. auch die Frage, wie eine Gemeinschaft Liturgie feiern kann, auch wenn ein Priester nicht regelmäßig vor Ort sein kann. Die Konkretisierung hängt mit dem Kirchenverständnis und mit dem Amtsverständnis zusammen.

7



1.2 Abschlussdokument der Weltsynode *The Liturgy in a Synodal Perspektive* (2024)

- „sakramentale Wurzeln des Volkes Gottes“ (Nrn. 21–27) liegen in der Initiation (Taufe)
- Die Fragen der Synode:
 - a) Wie wird Liturgie als verleblichtes Bild von Kirche, gelebt, erfahren und verstanden?
 - b) Wie kann die Messfeier als Quelle und Höhepunkt (LG 11; PO 5; KKK 1324) des synodalen missionarischen Lebens der Kirche gestaltet werden?
 - c) Wie kann das Verständnis von der Verantwortung aller Getauften zum Kirche-Sein das Verständnis der Liturgie leiten?

8

... Fragen der Synode

- d) Wie kann die aktive, bewusste und volle Teilnahme (*participatio actuosa*) aller gesteigert werden?
- e) Wie kann die Qualität der Predigt im Rahmen liturgischer Feiern gesteigert werden?
- f) Wie und wo wird Liturgie und ihr Verständnis aus mystagogischer Perspektive (vgl. FD Nr. 27) vermittelt?
- g) Wo und wie kann die Rolle der Frauen gefördert werden und wie können Formen der Diskriminierung aufgedeckt und vermieden werden; wie können die positiven biblischen Aspekte in der Frauenfrage deutlicher fruchtbar gemacht werden? (vgl. FD Nr. 60).

9

... Fragen: eine sich erkundende Kirche

- Herausforderungen heute – viele Dynamiken
- a) auf der persönlichen und biographischen Ebene von Persönlichkeiten zu suchen sind;
- b) weltanschauliche, theologische und auch ästhetische Überzeugungen und Empfindungen der Menschen (Welt-Verständnis)
- c) Geschichte und Gewordenheit von Glaubensorten (z. B. Pfarrgemeinde, Ordensgemeinschaft, Bewegung, u. ä.)

... um Gestalt und Gehalt der Liturgie in einem synodalen und konsensualen Sinne zu besprechen und umzusetzen.

10

Frage um die „Alte Messe“

- Zuletzt mehr Resonanz erhalten
- Nicht nur Frage nach der Form der Liturgie, es geht auch um neue (alte) theologische Ansätze („konservativ“)
- Verhältnis Kleriker – Laien
- Verhältnis Kleriker – Frauen

Antwort von Papst Leo XIV.:

- a) innere und äußerliche Teilnahme
- b) ... die gefeierte Liturgie labt, ermutigt und erneuert die Getauften für ihre Sendung.

„Meine Lieben, lassen wir uns innerlich formen von den Riten, von den Symbolen, von den Gesten und vor allem von der lebendigen Gegenwart Christi in der Liturgie.“

11

2. Zum Verständnis und zum Auftrag der liturgischen Gemeinde

- SC 7: Christus ist seiner Kirche immerdar gegenwärtig.
- Liturgie verdichtet die Erfahrungsmöglichkeit der Gegenwart des Auferstandenen.
- Gläubige verlassen ihren Lebensort und begeben sich in den Raum der Liturgie, um befruchtet von der Gotteserfahrung wieder ins Leben zurückzugehen.
- Komponenten wie Raum, Wort, Musik, Symbole, Vollzüge, Menschen mit ihren Diensten und Fähigkeiten ...

12

Schriftsteller Arnold Stadler, *Das staunende Kind. Der sehende Leser*

- Kindliche Vorstellungen durch das Hören des Wortes
- „Bevor ich lesen konnte, sah ich. —“
- Stadler: ... in den Wahrnehmungen der Menschen werden ‚Dinge‘, d. h. Bilder, Erkenntnisse, Vorstellungen sichtbar, die weit über das Gesagte bzw. Gehörte hinausgehen.

13

- Ölgemälde, Francisco de Zurbaran, Kathedrale von Jerez de la Frontera, Cadiz/Spanien, 17. Jahrhundert
- Stadler: „Die Bibel ist eine Partitur und eine Brücke, die den Schreibenden mit dem Lesenden verbindet. So ist es ein Joint Venture. Es gehören beim Lesen und Schreiben immer zwei dazu. Wie bei der Liebe.“



14

Die liturgische Versammlung

Die Liturgie ist – wie die Hl. Schrift – ein Bild in Bildern, gefeiert, gestaltet und erfahren zum Sehen, Erleben und Einprägen, geschaffen zum Hervorrufen von Gemütsbewegungen und zugleich mit dem hohen Anspruch, dass jedes einzelne Element **existentielle Aussagen** treffen und **ethische Konsequenzen** erheben kann in Richtung Güte und Menschlichkeit, Verfügbarkeit und Hingabe, Friede und versöhnter Einigkeit.

Das Sichtbare und das Unsichtbare verbinden sich zu einer „heiligen Hochzeit“. Ein Gesamtbild von Bildern auch deswegen, weil die Handlungen und Vollzüge zwar menschliches Handeln sind, sie sind aber immer gleichzeitig auch das Vergegenwärtigen von Hintergründigem und Darzustellendem im Dienst des Mysteriums.

15

Das Anzünden einer Kerze ist die Vergegenwärtigung von dem unaussagbaren LICHT, das in Christus Jesus als eikon tou theou (Ikone Gottes) menschliche Gestalt angenommen hat und in seiner Leuchtkraft weiterwirkt im liturgisch-symbolischen Vollzug. Der /Die Ministrant/in z. B. ist als Lichtträger/in nicht einfach Handlanger/in einer Kerze, er/sie ist als Christ/in selbst Symbolträger/in und zugleich Träger/in des Symbols, durch das Christus wirkt.

- Bild:
https://www.kathschaffhausen.ch/sites/default/files/styles/max_width_1180px/public/website_content/pastoralraum_schaffhausen_reiat/teaserbilder/misc/Osternacht.jpg?itok=pmk0dePl



16

2.1 Christus ist gegenwärtig in der Gemeinde, die betet und singt.

- Jede und jeder Getaufte, der sich Christus öffnet, ist ein personhaftes Zeichen der Christusgegenwart
- (Motive der Taufliturgie: geöffnete Ohren zum Hören und Mund zum Verkünden, weißes Kleid, vom Licht erfüllt, gesalbt als Tempel des Heiligen Geistes, ...)
- Die erste liturgische Aufgabe aller Getauften ist, Gemeinde zu sein.
- Missverständnisse
- Verwirklichung
- Exklusion und Inklusion
- Vernachlässigung ist Minderung der Strahlkraft der Kirche

17

Liturgisches Feiern formt ein Bild von Kirche

- Liturgie fördert die Gemeinschaftsgestalt von Kirche und prägt sie. Die liturgische Versammlung (synaxis) macht Kirche sichtbar, sie ist ein Bild von Kirche.
- Mensch ist auf Gemeinschaft hin angelegt.
- Liturgie ist ein utopischer Ort (Noch-Nicht-Ort)
- Ort, an dem sich das Symbolische (Verbindung mit Gott) gegen das Diabolische (das Böse in jedweder Form) stellt.
- Kirche tut das, was Jesus getan hat.

18

Die liturgische Gemeinde trägt und fördert das liturgische Leben aller

- Aufgabe der liturgischen Gemeinde ist es, das liturgische Leben der Kirche zu tragen und zu gestalten.
- Solidarisches und förderliches Miteinander
- Gemeinsamer Weg in die Vollendung in Christus

19

Das Lob Gottes und das Gebet gehören zum Grundauftrag der liturgischen Gemeinde

- Liturgische Gemeinde versteht sich als Versammlung von Getauften, in der jede und jeder seine / ihre Berufung wahrnimmt, zu singen und zu beten.
- Lobgebet
- Bittgebet
- Gegenseitiges Sich-zu-singen des Glaubens: Weitergabe und Glaubensbekenntnis

20

Fürbitten – Allgemeines Gebet

Die Gläubigen sind in der Taufe zum priesterlichen Dienst des Gebetes gerufen, kennen sie doch alle, wie die Vorstehenden, Leitenden und Vorbetenden auch die Sorgen und Nöte der Menschen für das Gelingen des persönlichen und gemeinsamen Lebens auf das Gute hin.

Fürbitte halten bedeutet, aus den Ohnmachtserfahrungen des Lebens die Anliegen um Unterstützung von Seiten Gottes auszusprechen, sich diese anzueignen und auch deren ethische Konsequenzen auf sich zu nehmen.

21

2.2 Christus ist gegenwärtig in seinem Wort.

Wort Gottes ist „Nahrungsmittel“: Es baut Kirche auf und gibt ihr Wachstum.

Dialog Gottes mit den Menschen

Voraussetzungen sind:

- die Ruhe und die Stille,
- der lebendige Gesang (auch Musik),
- das aufmerksame Zuhören-Wollen,
- das Weitertragen des Wortes in den Alltag hinein (ethische Konsequenzen)
- Ministrant: „Bin gespannt, was der Herr mir heute sagen will?“.

22

Der prophetische Dienst am Wort Gottes

- a) Das Wort Gottes ist das tägliche / sonntägliche Manna (vgl. Origenes) im Sinne des Nahrungsmittels, das Beziehungsleben braucht. Liturgie der Gemeinde ist so der Tisch der Nahrung für das christliche Leben (Proviant von der Wort-Herberge).
- b) Gemeinde wird zu den Früchten des Geistes befähigt (vgl. Gal 5,19–25).
- c) Ethik christlichen oder evangeliumgemäßen Lebens
- d) Das Wort Gottes und sein Geist befruchten unser Gebet.

Um die Gnade zu bitten, dass wir Gottes Wort im Leben umzusetzen vermögen und dabei zugleich von ihm gehalten werden, orientiert das Leben aus der Gottesbeziehung hinein in die stets von neuem zu suchenden und aufzubauenden menschlichen Beziehungen und ihrer Gestaltung.

23

Die diakonische Aufgabe der liturgischen Gemeinde

- Die liturgische Versammlung hat mit Blick auf die Herausforderungen des Lebens auch eine eminent und immanent diakonische Aufgabe.
- „Raum“ für jene, die auf der Suche sind, die von den Brüchigkeiten des Lebens betroffen sind oder um die Hilfestellung der Kirche in der rituellen Gestaltung der Lebenserfahrungen bitten
- Bildung von Gemeinschaft
- Liturgische Versammlung ist ein wirksames Instrument der Sozialgestalt Kirche
- Verwirklichung von ethischen Werten und Prinzipien des Evangeliums
- Sakrament, das auf Gott den gütigen, gerechten und barmherzigen Schöpfer verweist.

24

Liturgische Versammlung ist auch Kulturträgerin



Musik



Sprache



Kunst



Prozessionen



Räume



Lieder für den Alltag

25

Welches „Bild“ ermöglicht die konkret gefeierte Liturgie einer Gemeinde?

Liturgie spricht und
formt die
Feiernden.

Sakramentale
Aufgabe: Menschen
können diese
Sprache „lesen“.

Fragen für den
Workshop

26

Fragen

- a) Wie gelingt es, die Taufberufung aller zu fördern und das für das Bewusstsein zu sensibilisieren, dass alle Getauften für das Lebend er Kirche Verantwortung tragen?
- b) Unsere diözesanen Regelungen haben die Einbindung von Gläubigen, die aufgrund der Taufweihe Verantwortung übernehmen, im Blick und ermöglicht. Wie gelingt es, das Bewusstsein für Leitungsverantwortung zu fördern und zu bilden? (Pluriministerialität – Verschiedenheit der Dienste/Beauftragungen)
- c) Bildungsarbeit reflektieren (was ist notwendig?) und neue Bedarfe erkennen;
- d) Fundamente des Liturgieverständnisses und des Glaubens neu reflektieren, vermitteln;
- e) Wie gelingt es, den Sonntag in seiner Bedeutung und Würde für den Menschen und dem gottesdienstlichen Ereignis hochzuhalten, ihn aufzuwerten oder gar zu retten?

27

... Fragen

- f) Liturgieverantwortliche der Seelsorgeeinheiten regelmäßig zusammenführen und insbesondere die geprägten Zeiten bzw. hervorgehobene Ereignisse (z. B. Allerseelen, H Fronleichnam, H Herz-Jesu, H Diözesanpatrone Kassian und Vigilus...);
- g) Gemeindesituationen und Angebot der liturgischen Feiern reflektieren: Gemeindefähigkeit, Liturgiefähigkeit, ...;
- h) Vielfalt der Liturgie: Eucharistiefeier, Wort-Gottes-Feiern, Tagzeitenliturgien, Andachten, unterschiedlich Gebetstraditionen und -formen; Begräbnisfeiern und Begräbniskultur, ...; klären, wo, wann, welche Feiern?
- i) Sakramente und ihre katechetische Vorbereitung, ...;
- j) Sonderorte und Initiativen suchen und nützen;
- k) Den synodalen Fragen zur Liturgie nachgehen;
- l) ...

28